

Z 4
4480





Z f
4480

Christliche Leichpredigt

Über das Psalmprüchlein aus
dem 116. Psalm.

Sey nu wieder zu frieden mei-
ne Seele/ &c.

Bey Christlicher Leichbestattung/
Der Erbarn vnd EhrenTugendsamen

Frauen Annæ/

Des weiland Ehrenvesten/ Aichtbarn
vnd Wolweisen Herrn

Johannis Welschens/ des Raths/
vnd vornehmen Handelsmanns all-
hier Sel. nachgelassenen Wittiben/

Welche Anno 1631. den 14. Novembr.
Abends eine viertel stunde nach 8. Uhr im ihren
Erlöser Christo Jesu seliglich entschlaffen/ vnd den 17.
hujus, mit Christlichen Leichen-Ceremonien
zur Erden bestattet worden/

Gehalten durch

JOHANNEM HÖPNERUM,
SS. Th. D. Prof. publ. & Pastorem ad D. Nicol. p. t. Rector.

Bedruckt zu Lelpzta / bey GREGOR. Ritsch/

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

IN NOMINE JESU.

Psalm Sprüchelein / aus dem 116. Psalm.

Sey nu wieder zu frieden mei-
ne Seele / denn der HERR
thut dir guts.

Denn du hast meine Seele
aus dem Tode gerissen / meine Au-
gen von Threnen / meinen Fuß
vom gleiten.

Ich wil wandeln für dem
HERRN im Lande der Leben-
digen.

EXORDIUM.

Beliebte vnd Andäch-
tige Freunde in Christo
dem HERRN / wir kommen
abermal in Trauerhause
zusammen / einer Gottseli-
gen Christlichen Matron ihren letzten Eh-
ren-

A ij

ren-

Ich frew mich mit den Seligen /

rendienst zuerzeigen / welche der Gott alles lebendigen fleisches / zu dieser Zeit hat lassen sterben / auff die tröstliche Hoffnung / wenn er wird sprechen / Kommet wieder ihr Menschen Kinder / daß er ihren verstorbenen Leichnam wiederum zum ewigē Leben auff-erwecken wolle : Im welchen glauben vnd Hoffnung diese vnser seliglich verstorbene Mitschwester / frölich vnd wolgemuth / von hinnen geschieden ist / vnd zum Bekenntnis solches ihres Glaubens / hat sie diß tröstliche Psalm sprüchlein selbst zu ihrer Leichenpredigt erwehlet / darinnen David seiner betrübtē Seelen / einen kräftigen Trost zuspricht / vnd erholet sich aus der Apotheca des heiligen Geistes der allerkräftigsten stärckungen / damit wir vnser matte vnd gnadendürstige Seelen / laben vnd erquicken können / wann wir in mancherley Anfechtung trawrig seyn / oder den Weg alles Fleisches wandern / vnd die Schuld der Natur bezahlen sollen.

Dieweil wir denn solches Trostes alle benöthiget seyn / sonderlich in diesen be-
trüb-

Im Lande der Lebendigen.

trübten vnd gefährlichen Zeiten / so wollen wir diesen Seelen Trost / des Königlich-
chen Propheten Davids mit einander er-
wegen / vnd die hohen Wohlthaten Gottes
bedencken / welche David in diesem Psalm-
sprüchlein rühmet vnd preiset.

Das wir nu mit Nutz vnd Erbauung
davon reden vnd handeln mögen / wolle
vns Gott der HErr seines heiligen Gei-
stes Gnade darzu verleihen vmb Christi
Jesu willen / AMEN.

EXPLICATIO.

Wir haben in diesem Psalm-
sprüchlein / auff zweyerley Ach-
tung zu geben / 1. Auff den Trost /
welchen David seiner Seelen zuspricht:
Fürs 2. auff die vnterschiedlichen argu-
menta vnd Beweis / darauff David solchen
Seelen Trost fundiret vnd gründet.

Der Trost lautet also: Sey nun
wieder zu frieden meine Seele.
Das sind liebliche vnd tröstliche Wort / die
gewißlich einer armen betrübten vnd ange-

Ich freu mich mit den Seligen/

fochtenen Seelen von Gott dem heiligen Geist/ den werthen Tröster eingesprochen werden/daraus so viel abzunehmen ist/das bey David ein schwerer Kampff fürhergegangen sey/ dadurch seine Seele in groß Schrecken gerahen ist / solches erscheinet aus den fürhergehenden Worten / das es der Todeskampff gewesen / vnd das David in tödtliche Kranckheit gefallen / vnd mit dem Tode gerungen habe / wie er bezeuget im 116. Psalm. Stricke des Todtes hatten mich vmbfangen / vnd Angst der Hellen hatte mich troffen / Ich kam in Jammer vnd Noth / aber ich rieß an den Nahmen des HErrn / O HErr / errette meine Seele.

Psal. 116.

Da hören wir die rechte Ursache / der Unruhe / die rühret her von der Furcht des Todes / die hat David vberfallen. Als ihn aber der Gott des Lebens erhöret / vnd hat ihme helffen die Furcht des Todes vbertwinden / da freuet er sich / vnd spricht / Das ist mir lieb / das der HErr meine Stimme / vnd mein Flehen höret / das er
sein

Im Lande der Lebendigen.

sein Ohre zu mir neiget / darumb wil ich
mein lebenslang ihn anruffen. Er spricht
seiner Seelen lebendigen Trost zu / **Se-
nu wieder zu frieden meine Seele.**
In der heiligen Sprache lauten die Wort
also: Revertere ô anima mea in requiem
tuam. O du liebe Seele begieb dich wie-
der zu deiner Ruhe. Was meynet nu Da-
vid für eine Ruhe / für einen Frieden? Ant-
wort: Er meynet den Frieden Gottes / wel-
chen vns vnser lieber Herr Christus durch
sein thewer Verdienst erworben hat. Der
ist vnser Friede: der hat die Ursache des
Unfriedens von vns genommen / nemlich
die Sünde / vnd hat den Frieden gemacht
durch sich selbst / am Stamm des Creuzes /
durch sein Blut. Solchen Frieden leffet
er vns ankündigen vnd zueignen durch
das Evangelium des Friedens / dadurch
vnser Seelen erquicket vnd getröstet wer-
den. An dieses Wort des Lebens / sollen
wir vnser Seelen binden / mit einer gleu-
bigen Zuversicht / so werden wir auch im
Tode kräftigen Absal vñ Trost davon em-
pfin-

Ich frewe mich mit den Seligen/

Johan. 8

pfunden/ Wie Christus bezeuget / Joh. 8.
Warlich/ warlich ich sage euch / so jemand
mein Wort wird halten / der wird den
Todt nicht sehen ewiglich. Dieses hat der
teure Märtyrer Babylas Bischoff zu
Antiochia in Acht genommen/ dann da er
jekt vmb des Christlichen Glaubens wil-
len solte gerichtet werden / betete er die-
ses Psalmsprüchlein / vnd sagete: Rever-
tere anima mea in requiem tuam. Kehre
wieder/ O liebe Seele / zu deiner Ruhe /
denn durch einen seligen Todt / kommen
wir zur gewünschten Ruhe / welche kein
Feind verstöhren kan / Selig sind die in
dem HErrn sterben/ spricht die Offenbah-
rung Johannis am 14. Cap. Von nun an
saget der Geist Gottes/ daß sie ruhen von
ihrer Arbeit / dann ihre Werck folgen ih-
nen nach.

Johan. 14.

Wir wollen nu auch fürs 2. verneh-
men/ worauff David diesen Seelen Trost
fundiret vnd gründet / mit einem Wort:
Auff die hohen Wolthaten Gottes/ die wir
zu hoffen vnd zu gewarten haben / dar-
aus

Im Lande der Lebendigen.

aus wir nichts anders schliessen können/
als daß wir mit Gott wol daran seyn/ vnd
daß wir nicht vrsach haben/ vns zu betrü-
ben / vnd vns also zu ängstigen in vnseren
Sünden.

Solcher Wolthaten erzehlet David
viere. Die 1. Wolthat ist genommen von
der grossen Güte Gottes / dadurch er vns
wol thut / Er spricht: Jehova benefacit
tibi, Bedencke das / liebe Seele / der gros-
se Jehova thut dir gutes: Er hat dich er-
schaffen / er hat dich erlöset / er hat dich ge-
heiliget / er ist dein Benefactor, dein Wol-
thäter im leben vnd sterben. Dieses gehet
Fleisch vnd Blut schwer ein zu gläuben im
Creuz vnd Leiden / vnd wenn wir nach
Gottes Willen diese Welt gesegnen sollen/
Da spricht mancher mit Gedeon / aus dem
Buch der Richter am 6. Cap. Ist der HErr
mit vns / warumb ist vns denn solches al-
les wiederfahren / vnd wo sind alle seine
Wunder / die vns vnser Väter erzehleten/
vnd sprachen: Der HErr hat vns aus E-
gypten geführet: Nu aber hat vns der
B HErr

Judic. 6.

Ich frew mich mit den Seligen/

Esa. 49.

Herr verlassen / vnd vnter der Midianiter Hände gegeben. Da dencken wir auch / Gott meyne es nicht gut mit vns / da klagen wir mit der betrübtten Zion / Esa. 49. Der Herr hat mich verlassen / der Herr hat mein vergessen. Aber wir sollen vnserer Seelen Trost zusprechen vnd sagen: Gib dich zu frieden liebe Seele / der Herr thut dir gutes / Was dir jetzt böse fürkomet / das wird Gott zum besten wenden / deine Kranckheit / dein Leiden vnd Anliegen / deine Verfolgung wird zu einem guten Ende kommen / du hast einen frommen Gott / vnd gnädigen Heiland / er führet den tröstlichen Tittel / daß er alles wol gemacht habe / in der Schöpffung / in der Erlösung / vnd in der Heiligung / er wird dir auch nicht verderben / er wird sich auch als ein Evergeta vnd Wolthäter gegen dir erzeigen. Er ist ein solcher Herr / der da verwundet vnd heilet / er führet in die Helle vnd wieder heraus / er tödtet vnd macht lebendig / 1. Sam. 2. Er wil vns vom Tode erretten / Hose. 13. Wir sollen leben / ob wir

1. Sam. 2.
Hos 13.

Im Lande der Lebendigen.

wir gleich sterben / wie Christus spricht /
Johan. 11. Ich bin die Auferstehung vnd
das Leben / wer an mich gläubet / der wird
leben / ob er gleich stirbet / vnd wer da le-
bet vnd gläubet an mich / der wird nim-
mermehr sterben.

Johan. 11.

Die 2. Wohlthat Gottes ist / liberatio
à morte, die Erlösung vom Tode / denn so
spricht David : Denn du hast meine See-
le aus dem Tode gerissen. David redet
hier nicht von dem zeitlichen Tode / wel-
cher die Seele wegen ihrer Unsterblichkeit
nicht betreffen mag / sondern von dem ewi-
gen Tode / der kan die Seele betreffen /
wenn sie nicht von Sünden gereinigt ist.
Der zeitliche Todt ist den Gläubigen nicht
zu fürchten / er ist ihnen ein Schlaff / Jo-
han. 11. er ist ihnen ein Gewinn / der ewige
Todt ist ganz von ihnen genommen / denn
Christus hat dem Tode die Macht genom-
men / vnd hat das Leben vnd ein unver-
gängliches Wesen ans Liecht bracht / wie
S. Paulus schreibet / 2. Tim. 1. Wer nu
an Jesum Christum gläubet / der ist be-
freyet

Johan. 11.

2. Tim. 1.

B ij

freyet

Ich frew mich mit den Seligen /

freyet für dem ewigen Todt / er wird den Todt nicht sehen ewiglich / nach seiner Verheiffung / Johan. 8. Dieser hohen Wolthat Christi / sollen wir vns stets erinnern / vnd vns damit trösten / sonderlich zu der Zeit / wenn wir nach Gottes Willen sterben sollen / so werden wir vns desto besser in Gottes Willen ergeben / vnd mit S. Paulo sagen / Philip. 1. Ich habe Lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn. Denn Christus ist mein Leben / vnd sterben ist mein Gewinn.

Philip. 1.

Die 3. Wolthat Gottes / ist die vollkommene Erlösung von allem Vbel / die wird beschrieben in diesen Worten: Du hast meine Augen von Thränen / meinen Fuß vom Gleiten erlöset. In diesen Worten beschreibet David den kläglichen betrübtten Zustandt der Gläubigen in diesem Leben. Hier müssen sie heulen vnd weinen / vnd in mancherley Trübsal trawrig seyn / Aber die Welt frewet sich / vnd tribuliret die Kinder Gottes auff's ergeste.

Im Lande der Lebendigen.

geste. So müssen wir auch kämpffen wider
das Sündliche Fleisch / wie oft gleiten vn-
sere Füße / wir begehen einen groben Feh-
ler nach dem andern / Wir müssen täglich
beten / Vergib vns HErr vnserere Schuld /
denn wir täglich viel sündigen / vnd nichts
als lauter Straffe verdienen. Zugeschwei-
gen der vnglückseligen Fälle / die einem
Christen Menschen zu handen stossen / wie
oft müssen wir einen Sack oder Traver-
kleidt anziehen / wenn vns die vnserigen
mit Tode abgehen / da wird keine Gasse zu
finden seyn / darinne der Todt nicht einen
Jammer vnd Herzeleid stifften thut. Aber
solcher betrübter Zustand sol durch Got-
tes Hülffe in ewige Frewde verkehret wer-
den / da werden wir sagen vnd rühmen
mit David / aus dem 30. Psalm / Du hast

Psalm. 30.

B ij sündi-

Ich frew mich mit den Seligen/

sündigen können / kein Fall noch Unglück
wird vns können betreffen / ewige Freude
wird vber vnserm Haupte seyn / vñ Seuff-
ken vnd Schmerzen wird weg müssen.

Die 4. Wolthat Gottes ist der Him-
lische wandel im Lande der Lebendigen.
Ich wil wandeln für dem Herrn/
spricht David / im Lande der Leben-
digen. Auff diesen Wandel hat auch S.
Paulus gehoffet / da er schreibet zun Phi-
lip. 3. Vnser wandel ist in Himmel. Die-
ser Wandel wird nicht ein jrdischer oder
vergänglichlicher Wandel seyn / wie allhier in
dieser Sterblichkeit : Sondern ein bestän-
diger vnd ewiger Wandel / welchen das
Land der Lebendigen erfodert / vnd mit sich
bringet. Durch solch Land der Lebendi-
gen wird verstanden / der Ort der ewigen
Freude vnd Seligkeit / da ist ein gankes
Land voll lauter Lebendigen / ohne alle
Furcht des Todes. Solch Land ist in dieser
Welt nicht zu finden : der Todt herrschet
in allen Landen / aber dort werden wir
kommen in das Land der Lebendigen. D
wie

Philip. 3.

Im Lande der Lebendigen.

wie ein edles Land ist das / darnach sehnet
sich David im 27. Psalm. Ich glaube aber
doch / daß ich sehen werde / das gute des
HERRN im Lande der Lebendigen / Da wer-
den wir anschawē den Brunnquell des Le-
bens / die heilige vnd hochgelobte Dreyfal-
tigkeit / ewig werden wir für dem HERRN
wandeln / vnd bleiben als Bürger vnd
Haußgenossen Gottes / mit den Heiligen.
Wir werden sehen den Mittler des Newen
Testaments Jesum Christum / den König
aller Könige / in seiner Schöne / Hebr. 12.
Esa. 33. Wir werden sehen die Stadt des
lebendigen Gottes / das himlische Jerusa-
lem / wir werden sehen die Menge vieler
tausend Engel / wie beym Propheten Da-
niel am 7. Cap. geschrieben stehet: Tau-
send mal tausend dienen ihm / vnd zehen
hundert mal tausend stunden vor ihm.
Wir werden sehen alle heilige Engel vnd
Erkengel / auch Cherubim vnd Sera-
phim / vnd das ganze himlische Heer / wir
werden sehen die Gemeine der Erstgebor-
nen / die im Himmel angeschrieben sind /
das

Psalm 27.

Hebr. 12.
Esa 33.

Daniel. 7.

Ich freu mich mit den Seligen/

das ist/die Zahl der außgewählten Kinder Gottes / die heiligen Patriarchen vnd Propheten/ vnd Könige / die lieben Apostel vnd Evangelisten / die thewren Märtyrer / alle standhafftige Christbekenner / vnserer liebe Eltern/ Ehgatten/ Kinder vnd Freunde / die im Glauben von hinnen geschieden seyn / das werden lauter Lebendige seyn / derer Herzen voll Freude / vnd ihr Mund voll Jauchzens seyn wird. Die wir nun in solch Land der Lebendigen zu kommen gedencen / sollen auch allhier anfangen mit Christo zu leben / welches geschicht durch den Glauben an Christum / dadurch wohnet Christus in vnserm Herzen. Solchen Glauben sollen wir beweisen durch ein freudiges Bekänntnis der Evangelischen Wahrheit / durch Gedult im Creutz vnd Leiden / durch Bereitwilligkeit zu sterben / vnd durch eine vngewisselte Hoffnung der ewigen Seligkeit / so wird vns der Herr wolthun / auch im Creutz vnd Leiden / vnd mitten im Todte / er wird vnserer Seelen vom Tode erlösen / er wird
vns

Im Lande der Lebendigen.

uns aus diesem Thränen Saal erlösen /
vnd versetzen in den himlischen Freuden-
saal / in das Land der Lebendigen / da ewi-
ges Leben vnd vnergängliches Wesen
seyn wird / da seuffzen vnd Schmerzen /
Kranckheit vnd Todt wird weg müssen /
vnd wird ewige Freude / vber vnserm
Hauptern seyn.

Darzu verhelffe uns allen mit Gna-
den Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist /
hochgelobet vnd gepreiset in alle Ewig-
keit / **A M E N.**

Vericht.

In solch Land der Lebendigen ist
nu auch der Seelen nach versetzt
worden / vnd wandelt für dem
Herrn / vnserem im Herrn Christo seliglich
verstorbene Mitschwester die weiland Er-
bare vnd Ehrenzugendsame Frau Vin-
na / des weiland Ehrenvesten / Achtbarn
vnd Wolweisen Herrn Johan Welschens /
des Raths vnd Vornehmen Handels-
mans allhier Selig. nachgelassene Witwe.

G

Von

Jch frew mich mit den Seligen/

Von deren Ankunfft vnd Lebenslauff
ist zu berichten/das sie bey dieser Stadt ge-
boren/von Ehrlichen Christlichen Eltern/
im Jahr Christi 1576. den 5. Septembr.
zwischen zwölff vnd ein Vhr in der Nacht/
vnd ist ihr Vater gewesen/der weiland Er-
bare vnd Fürnehme Herr Michael Hen-
denreich / Bürger vnd Kramer allhier.

Ihre Mutter aber / die weiland Erbare
vnd Tugendfame Frau Maria / des wei-
land Ehrenvesten vnd Kunstreichen Her-
ren Johann Krells / Fürstenmahlers all-
hier Eheleiblichen Tochter. Von diesen
ihren Eltern ist sie von Jugend auff zur
Gottes Furcht gehalten / vnd zu allen
Jungfräwlichen Tugenden mit fleiß ge-
wehnet worden / Vnd da sie die rechten
Jahr erreicht / ist sie nach Gottes schi-
ckung/mit ihrer Eltern Rath vnd Einwil-
ligung / im Jahr 1595. den 4. August. dem
weiland Ehrenvesten / Achtbarn vnd
Volweisen Herrn Johann Welschen/ da-
mals Handelsmann / hernacher Raths
Verwandten/ vnd Churf. Sächs. Steyer
Ein-

Im Lande der Lebendigen.

Einnehmer/auch Hospital Verwalter/vnd
Burgkeller Herrn/allhier Sel. Ehelichen
vertrawet worden / mit welchem sie bis in
das 31. Jahr eine friedliche vñ freundliche/
wie denn auch Fruchtbarliche Ehe besessen/
vnd 3. Kinder gezeuget: nemlichen 5. Söh-
ne/die noch alle am Leben/vnd 4. Töchter/
davon vor diesem / ihrer zwo verstorben.

Was ihr Christenthumb belanget/
hat sie sich dessen von ihrer Jugend an/bis
an ihr lektes Ende/mit sonderlichem Ernst
angenommen / Gottes Wort fleissig ge-
höret/ihr Leben/so viel in dieser Schwach-
heit möglichen gewesen / darnach angestel-
let/zum H. Abendmal sich Jährlichen zum
öfftern / mit den ihrigen eingestellet / vnd
stets dahin getrachtet / daß sie Glauben vñ
gut Gewissen behalten möchte. Des Ar-
muts hat sie sich stets trewlich angenom-
men / insonderheit aber in wärenden 20.
Jahren/da ihr Herr Sel dem Hospital zu
S. Georgen/Rühmlichen vorgestanden/
da sie den armen Leuten viel guts gethan.

In ihrer Haushaltung hat sie sich vn-
verdrossen vnd embsig erzeiget / bendes in

E u Christ:

Ich frew mich mit den Seligen/

Christlicher Außerziehung vnd Ehrlicher
Versorgung ihrer Kinder: so wol auch in
guter Zucht vnd Aufsicht vber ihr Gesin-
de. Sonsten in ihrem ganken Leben vnd
Wandel/ hat sie sich gegen jederman/ nach
höchsten Vermögen Diensthafftig erwie-
sen/ vnd durch ihren Glimpff/ guten Wil-
len/ vnd andern Tugenden es so weit ge-
bracht/ daß sie von vielen Ehrlichen Leu-
ten höchlich geliebet/ vnd iezo nach ihrem
Absterben herzlich betrawret wird.

Was ihre Kranckheit betrifft/ ist sie et-
liche Jahr hero zu vnterschiedenen malen/
von dem Stein sehr geplaget worden/
dannhero ihre Kräfte je mehr vnd mehr
abgenommen/ biß daß endlichen/ sonder
zweiffel/ wegen der grossen Furcht vnd Er-
schrecknis/ so die newliche Krieges Noth/
bey dieser Stadt verursachet/ heut 14. Ta-
ge/ des Abends vmb 10. Uhr/ sie ein hitzi-
ges Fieber/ mit Reissen in allen Gliedern/
vñ grossen Hauptwehe angegriffen/ Weil
sie dann vermercket/ daß sie wegen harter
Zusehung ihrer Kranckheit/ dieses Lagers
nicht

Im Lande der Lebendigen.

nicht auffkommen möchte / als hat sie sich bald darauff / nemlich / verschieenen Montag 8. Tage / frühe / durch den Gebrauch des heiligen / hochwürdigen Abendmals / zu einem Christlichen Seligen Abschied bereit gemacht / sich in wärender Kranckheit ganz gedultig erzeiget / fleissig gebetet / aus dem Psalmen / vnd vielen andern schönen Biblischen Sprüchen / sich herzlich getröstet / vnd dem Willen Gottes sich gänzlich ergeben: Vnd zwar die Herren Medici an ihrem Fleiß nichts erwinden lassen / vnd alle mögliche Mittel / so zu Abwendung ihrer Kranckheit dienlich / gebrauchet habē: doch dieselben / weil die von Gott ihre bestimmte Zeit vorhanden gewesen / wider den Todt nichts helfen wollen / Dannenhero sie sich gar in den Väterlichen Willen Gottes / mit kindlichem Gehorsam vnd Vertrauen ergeben. Vnd weil sie der getreue Gott / bey ihrem Verstande / bis an ihr Ende erhalten / hat sie es für eine sonderliche Wohlthat Gottes erkandt / vnd desto inbrünstiger geseuffzet / daß sie Gott aus ihrer Her-

Ich frew mich mit den Seligen/2c.

kens Angst erlösen / aus ihren Nöthen füh-
ren / ihr Jammer vnd Elende ansehen /
vnd sie vollkömlich von allem Vbel erlö-
sen wolle. Welche ihre sehnliche Herzens
Seuffzer / der getrewe Gott / auch gna-
diglich erhöret / in dem sie am verwichen-
nen Montag Abends / eine viertelstunde
nach 8. Uhr / sanfft vnd selig / aus dieser
Vergänglichkeit / in sein vndergänglich
himmlisches Freudenreich auffgenommen
hat / nachdem sie ihres Alters 55. Jahr / 2.
Monat / vnd 10. Tage erreicht hat.

Gott der Allmächtige verleihe ihr
vnd vns allen / dermal eins / eine sanfte
Ruhe / vnd am Tage seiner Herrlichkeit / ei-
ne fröliche Auferstehung zum ewigen
Leben / vmb Christi Jesu
willen / Amen.



RECTOR

RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.



Propheta Esaias populum DEI ad resipiscientiam concione suâ revocans, simulq̄, severum DEI Judicium eidem ob manifestam DEI desertionem annuncians, ita illum ipsum c. 30. alloquitur: Si revertamini & quiescatis, salvi eritis; in silentio & in spe erit fortitudo vëstra. Quibus tam Judæos, quàm pia Christi germina turbida sortis violentiâ undiq̄ percussa, ita instruere vult Propbeta, ut in unoquolibet malorum casu in hac duo incumbant, quò videlicet silere & quiescere, simulq̄, in tranquillitate sperare discant, & exinde ἰσχυρὸν λῆμα animum intrepidum, & certam expectent salutem. Idem monendo inculcat Paulus, 1. Thessal. 4. 11. contendatis quieti esse; Bonum, si quidem, ex mente Jeremie in Threnis c. 3. 26. prestolari cum silentio salutare DEI. Didicit idipsum optimè regius Vates, qui in Psal. 62. 1. Omnes à rerum vanarum fiduciâ ad DEUM revocans, ita exclamat: Tantùm DEO silet anima mea, ab ipso enim salutare meum, ipse DEUS, ipse salutaris, & susceptor meus: & in v. 6. DEO subjecta est & tacet anima mea, quoniam ab ipso est, quod prestolor. Ita se humiliavit & tacuit patientiæ exemplar Job, uti gloriatur cap. 31. 34. quod Jacobus benè in suâ notat Epistolâ c. 5. inquiens: tolerantiam Job audistis & finem Domini vidistis; παρατίθεμεν ὑμῖν ὡς ἐμπόδιον, beatos ducimus omnes, qui afflictiones sustinuerunt. Laudibus quidem in cælum usq̄, Romani evebunt Mutium Scaevolam, ejusq̄, tolerantiam nunquam non deprædicant, quod igni intre-

PROGRAMMA.

intrepidus errantem in percussione purpurati dextram injecerit, eamq; ardentem siccis oculis ad stuporem omnium in cineres redigi viderit, senserit; de quo Seneca lib. 9. Epist. 69. Non dubito, inquit, quin magis laudaverim torridam illam manum Mutii, quam cujuslibet fortissimi salvam. Verum cum patientia sine fide vacillet, illamq; cum hac à Christiano, si DEO placere velit, conjungi debere Ecclesiasticus c. 1. 33. statuatur, utiq; Mutii tolerantia & silentium admodum erit imperfectum. Nos igitur ad Prophetæ & D. Pauli monita, contendamus potius quieti esse, ut δοκίμιον τῆς πίστεως, probatio fidei nostræ patientiam operetur, quò tandem τέλει, καὶ ὁλόκληροι, ἐν μηδενὶ λειπόμενοι, perfecti & integri, inq; nullo deficientes, uti suadet Jacobus in Epist. c. 1. 3. & 4. prestolari in silentio possimus salutare DEI. Quod in spe ac fide certà expectavit, & tandem per beatam analysin consecuta est, Matrona pientissima, ANNA, Viri spectatissimi, Dn. JOHANNIS Welschens/ Senatoris & Mercatoris quondam primarii, relicta vidua. Quæ in hoc spei ac fidei tabernaculo muniiceps facta & prognata est, à Parentibus piis & honestis, anno supra millesimum quingentesimum, septuagesimo sexto, v. M. Septembris, post noctem concubiam, Patre Viro integerrimo, Dn. MICHAELE HEIDENRICHIO, cive & negotiatore hic olim optimo, & Matre MARIA, Dn. JOHANNIS KRELLII, pictoris ingeniosissimi, filiâ. Quibus à parentibus illicò ad Baptismatis regenerationem promota, & exinde ad Christianarum virtutum exercitium formata, inq; rerum familiarium administratione edocta fuit, adeò ut ex DEI dispositione, anno CIJ. IJ. XCV. IV. M. Augusti conjugii statum felicissimè inire potuerit, cum predicto marito suo carissimo, Dn. JOHANNES WELSCHIO tunc mercatore; postea etiam Senatore, censuumq; collectore, Xenodochii ad
D. Geor-

PROGRAMMA.

D. Georgii Inspectore, ac rei cerevisiariae Curatore, quo cum in annum usq; trigessimum primum ex suavissima animorum conjunctione, tranquillam sensit, egitq; vitam, mater facta quinq; filiorum, filiarumq; quatuor, duabus antehac vitâ functis. Aliàs in Christianismi stadio pietatem sibi babuit commendatissimam, DEI verbum & audiendò & custodiendo, vitam ad illius præscriptum καὶ δὲ ὡς ἀμυν dirigendo, adversa animosè ferendo, in fide devotè perseverando, benignò item pretiò pauperiores, eò præsertim tempore, ubi ad annos propè viginti Dn. maritus inspectioni Xenodochii ad D. Georgii præfuit, juvando, remq; domesticam & imprimis piam liberorum educationem materno procurando affectu, itaq; vivendo, ut omnibus promptam & officiosam, DEO autem magis magisq; sese redderet commendatam. Sed calculosa per aliquot annos hæctenus & macie exasperata, arida item feбри quatuordecim abhinc diebus, cum dolore artus cruciante, ac Cephalalgia correpta, proximo die Lune ad beatum ex hac vitâ discessum, S. S. Eucharistia usu se preparans, in silentio salutare DEI præstolari, itaq; fidem cum patientia per Psalmorum preces, & efficacissimorum Scripturæ dictorum recitationem conjungere voluit. Licet enim Medici auxiliaria adhibuerint pharmaca, sensit tamen ἢ μακροῦς criticam instare horam, idcirco vota sua ingeminare perrexit, venie gratiam, DEIq; opem sitibunda supplici petiit corde, & eandem à propitio per Christum facilimè impetravit, vesperâ prædicti diei post octavam, itaq; mortale indurvium corporis anno ætatis LV. M. II. & X. adjectis diebus, deposuit. Quod cum effossâ debeat humo horâ I. Christianorum more sepeliri, nostrum erit ad gelidum usq; bustum ossa comitari, simulq; incurvabile jus mortis, quandocunq; vitæ necisq; Domino visum fuerit, expectare. Accedant igitur Cives

D

Acade-

PROGRAMMA.

Academici ades piè defunctæ, in vico à Catharinâ nomen habente, sitas, à meridie prædictâ borâ, & ultimo pietatis honore præstito, cœlum sapiant, inq̄ spe ac fide fortitudinem rectam cum æternâ operentur salutē. P P. XVII. M. Novembris, Anno Messia Clv. Id. C. XXXI.

**Zraver Gedichtlein
Zu Ehren der Seligverstorbenen
verfertigt.**

Als wunder kluge Volck / die selbst der Weißheit
Vor Stein vnd gelbe Erdt / ihnen erwehlet haben / (Gaben /
Halten einmütiglich / das Centrum sey die Erdt /
Im runten Baw der Welt / zu dem sich neige stet
Was schwer sey von Natur / von der Natur getrieben /
Wer auch ganz vnverruckt / da ewiglich verblieben /
Hergegen was da leicht / die Luft auch leicht durchdring /
Biß an der Sternen feltd / sich schnelliglich auffschwing /
Die Erdt ist je der Punct / da gleich zusammen schlagen /
Was Noth vnd Jammer heist / ein jedes hat sein plagen /
Ein jedes hat sein Creutz / des Cræsus Purpur Kleid /
So wol beflecket wirdt / mit sonderm Hertzleidt /
Als Irus Bettelrock / mit Schmerz wir werdn geböhren /
Weinen die erste Stumm / vnd wenn gleich außerköhren /
Zum lengsten achtzig Jahr / ist vnser Lebenszeit /
So ist es nichts denn Gall / voll Müß vnd Eitelkeit ;
Denn weil Creutz / Jammer / Noth / mehr als zu schwer vns drücket /
Bleibt es im Centrum hier / allzeit fest vnverrücket /
Die freuden / die sind leicht / fliegn gar leicht oben hin /:
Wie wir der schnöden Welt / aus ihrem kalten Sinn

Doch

Doch ist es noch viel mehr durch Gott also versehen/
 Daß Christen durch viel Angst/ zum Himmel solln eingehen/
 Vnd weil Christ vnser Herr/ geschmeckt den Thränen Bach/
 Wir/ die wir seines Volcks/ ihm billich trincken nach/
 Nehmen ganz williglich/ das Creutz vff vnsern Rücken/
 Weil Christi wahres Wort / vns nicht lest vnterdrücken/
 Vnd folgen seiner Spur: O sicheres Geleit/
 Das vns aus dieser Qual führt ein zur Seligkeit/
 Vnd wann ein Menschlich Hertz / vor Angst wil fast verzagen/
 Die Sünd/ der Teuffel/ Todt/ an vnser Seelen nagen/
 Da kömpt der süsse Trost/ weist vns auff Christi Blut/
 Daß vns von Sünden roth/ schneeweiß abwaschen thut/
 Ob wir zwar eben hart/ durchs Creutz werden gedrückt/
 Wann wir nur glauben fest / vns Gottes Geist erquicket/
 Durch fewrige Andacht viel tausend Seufftzerlein
 Erregt / die denn für Gott / wie köstlich Räuchwerck seyn/
 Nun O selige Seel / die hier auch wol gespüret/
 Was Creutz vnd Jammer heist/ in Creutzes glut probiret/
 Bewerth/ befunden gut / mit Sünd vnd Todt gekriegt/
 Vnd durch des Lammes Blut/ ganz ritterlich gesiegt/
 Du hast auch nun die Kron der Ewigkeit bekommen/
 All Thränen abgewischt / alls Trawren dir genommen/
 Die Seel in Ewigkeit mit Gotte triumphirt/
 Der Leib bleibt in der Erdt/ der Erde war vnd wird.:
 Biß Glut/ Luft/ Erd vnd See/ durch Glut zu Grunde gehen/
 Als denn wieder vereint/ mit freuden sie wird stehen/
 Vor Gottes Angesicht/ ganz schön Schneeweis bekleidt/
 Vnd mit Christo eingehn/ zur ewign Seligkeit.

Adamus Timæus, J. U. D.

Durch eine schnöde Frewd hat Adam grosses Leid
 Auff alle Menschen bracht/ vñ frewd durch Leid verlohren/
 Da vns doch Gott zur frewd vnd nicht zum Leid erkohrē/
 Vnd ist nun nichts als Leid bey vns an stat der frewd/
 Mit Leidt fängt an/ ohn frewd sich endet vnfre Zeit:
 Wir weren auch der frewd durch Leid ganz abgestorben/
 Wo Christus vns nicht hett / durch Leid die frewd erworben/
 Die frewd/ so nach dem Leid den Gläubigen bereit. S ij Wol

Wol dem nun/ der da wird aus Leid in Frewd versetzt/
Vnd nach den Leid mit Frewd im Himmel sich ergetzet :
Drümb/ ob ihr gleich mehr Leid als Frewd gehabet hier/
Seid ihr doch/ Mutter mein/ aus Leid in Frewd nun kommen!
Im Leid verlast ihr mich/ Frewd habt ihr mir genommen.
Ach Gott! nim mich auch bald aus Leid in Frewd zu dir!
M. Caspar Michael Welsch.

Wie/ wann die helle Sonn mit ihren schein thut weiche
Von vnsern Horizont/ die Wolcken bald verbleichen/
Der Himmel leget ab das blawgewülckte Kleid/
Zeicht an den finstern Rock vor grossen Herzenleid :
So leg ich auch nun ab all meine Frewd vnd Wonne/
Weil gantz gewichen weg mein' allerschönste Sonne/
Die liebste Mutter mein/ mein einger Trost vnd Lust/
Nichts liebers ich zuvor auff dieser Welt gewußt.
Mit was vor Trawerkleid sol ich mich aber kleiden/
Dadurch ich satsam könt' entdecken all mein Leiden?
Viel schwärzter muß es seyn / als sich der Himmel macht/
Dem seine Sonne nur bleibt aussen eine Nacht/
Die meine aber liegt (ach!) gantz vnd gar darnieder/
Vnd scheinet mir auff Erd in Ewigkeit nicht wieder/
Saher mir (leider!) ist verfinstert Muth vnd Sinn /
Daß ich vor Trawrigkeit fast nicht weiß/ wer ich bin.
O vnverhofften Todt! O allzufrühes sterben!
Muß den/ bey meiner Blüt/ im Grabe schon verderben!
Die/ so zu Lieben ich erst recht gefangen an?
O daß doch meine gstat nicht gnugsam Trawren kan!
Ey/ so verzeiht mir dann/ wann ich mit bitterm Weinen/
Vnd enfferlicher Art/ nicht gnugsam kan bescheinen
Mein vnaussprechlich Leid/ hertzliebste Mutter mein/
Muß doch die Trawrigkeit nicht enfferlich nur seyn.
So soleuch innerlich mein trawrigs Hertz betrawren/
Vnd sehr bewegen sich / ohn vnterlaß betrawren/
Die Tugend/ Zierd vnd Ehr/ damit ihr wart begabt/
Die ihr im Leben auch so wol bewiesen habt ;

Wie

Wie ihr von Jugend auff der Gottes furcht ergeben/
 In Zucht vnd Erbarkeit geführet ewer Leben/
 Wie ihr im Ehestand habt geliebet allezeit
 Den liebsten Vater mein/ so in der Ewigkeit;
 Wie ihr vns Kinder habt so Christlich aufferzogen/
 Zur Kirchen hin geschickt/ zur Gottes furcht bewogen/
 Ermahnet zum Gebet / zur Schul gehalten auch/
 Vnd wie ihr stets gehabt den löblichen gebrauch/
 Daß ihr habt Tag vnd Nacht so sehnlich Sorg getragen/
 Daß es vns giengewol/ vnd hetten nicht zu klagen/
 Wie ihr kein' fleiß/ kein' Müh/ vnd kein' Vnkosten spahrt/
 Damit vns Mütterlich von euch geholffen ward;
 Wie ihr so trewlich euch des Armuths angenommen/
 Dem Sürffrigen mit Rath vnd That zu hülffe kommen/
 Vnd wie ihr jederman gedient in frewd vnd Leid/
 Dem Nächsten wol erzeugt die Werck der Christenheit;
 Wie ihr so Heußlich wart / so embsig/ vnverdrossen/
 Verträglich jederzeit mit ewren Haußgenossen/
 Vnd wie ihr das Gesind so fein regieren fund/
 Daß alles in den Hauß in guter Ordnung stund;
 Wie euch auch in der flucht so hefftig gieng zu Herten
 Die Noth der Christenheit/ mit Threnen/ Angst vnd Schmerzen/
 Der furcht vnd Schrecken voll/ (Saher euch kam der Todt!/
 Wie ihr die Hände rangt / auff Knien schrit zu Gott/
 Daß er die Tyranny wolt' gnädiglich abwenden/
 Des Vngerechten Volcks / von allen Ort vnd Enden/
 Da seine Ehre wohnt/ daß vnser Vaterland/
 Nicht käm' so jämmerlich in eines frembden Hand/
 Welchs der HErr Zebaoth/ der HErr der Heerscharen/
 Der mächtig ist im Streit/ erhört hat/ vnd erfahren
 Vns lassen seine Gnad/ der beste Kriegesmann/
 Deß ihm kein sterblich Mensch nicht gnugsam dancken kan/
 Wie ihr die Sterblichkeit der Menschen auch betrachtet/
 Vnd euch durch das Gebet bereit zum sterben machtet/
 Daß ihr gar hertzlich gern Gott woltet halten still/
 Wann euch abfodern wolt sein Gnädiglicher Will/

Wie ewren Leichen Text / wie ewre Trawer Lieder/
 So vor dem Hauß / vnd vor der Predigt / vnd auch wieder
 Hernach man singen solt / Ihr durch des Malhlers Handt/
 In ewre Stuben habt geschrieben an die Wandt
 Schon längst vor ewrem Todt : Vnd als die Zeit vnd Stunde/
 Nun endlich kam herbey / wie ihr aus Hertzens grunde/
 Mit Gott versöhntet euch / empfangt das thewre Pfandt/
 Dadurch wird auffgelöst der Sünd vnd Todes bandt/
 Wie ihr im Glauben euch an Christum thetet halten/
 Beschicket ewer Hauß / vnd liest Gott alles walten/
 Sehn ihr so sehnlich vmb ein seligs End anriefft/
 Darauff ihr denn so sanfft vnd seliglich entschliefft.
 Diß alles sol mein Hertz ohn vnterlas bedencken/
 Vnd sich mit Trawrigkeit nicht wenig drüber fräncken/
 Daß es so kurtz gewährt / vnd das ich Trawrens voll/
 Euch / liebste Mutter mein / so bald verliehren sol.
 Soch sol all ewre Zucht / all ewer Lehr vnd Tugendt/
 Mir nützlich dienen zum Exempel meiner Jugendt/
 Vnd wie ich führen sol hinfort das Leben mein/
 Sol ewer Lebenslauff mir eine Richtschnur seyn.
 Euch aber sol mein Mund gewünscht vnd selig preisen/
 Die ihr mit Himmelsstim vnd Engelischen weisen/
 Das Dreyfach Heilig singt / zu Lob dem höchsten Gott.
 Wol dem der fährt dahin / in Frieden nach den Todt !

Godifried Welsch.

Nothwendige Creutzprob/
 aller getaufften Christen/

Zum Grabmal vnd Ehrengedächtnis der Erbarn
 vnd EhrenTugendtsamen Frauen

Annen Welschens.

Der Kirchen ihr Gestalt / wenn sie sich muß erhützen
 Im Creutze mannigfalt / im Probier Ofen sitzen/

So

So scheint sie Schwartz zu seyn vnd sihet vnbestand/
Daß ihrer Schönheit fast gewar denn wird niemand/
Der Trost/ so folget drauff/ wird ein Kleeblatt verglichen/
An welchs die Wandersleut im Fröling offte riechen/
Vnd sich erquicken dran: dem Schöpffer jeder Blum/
Der vns mit Creutz belegt/ gebührt allein der Ruhm.
1. Zum besten seiner Kirck muß jede Trübsal dienen/
2. Die Christen vnterm Creutz allwege heller schienen/
Jede Verfolgung weißt/ die immer Friedenszeit
Macht zum Gebet nur Laß/ vnd folgt viel Sicherheit.
3. Der dritte Creutz nutz ist/ daß es Gott also schicket/
Daß er vns führet aus/ vns tröstet vnd erquicket/
Nach dem er vns probiert vnd wol geläutert hat/
Wie bißher manche Seel in vnser Leipzig Stade
Es in der That erfahret/ als vns der Feind plocquiret/
Die dicke Fenersglut/ Gott vmb vns flamm herführet/
Da hieß es freylich wol/ du Gott hast vns versucht/
Geläutert vnd probirt/ wie Silber außgebucht.
Du hast ein schwere Last gelegt auff vnser Lenden/
Wir waren/ alle gar wie in der Feinde Händen/
Die vber vnser Häuptschon wolten fahren her/
Wo deine Hand mit vns nicht so gewesen wer/
Da sind wir freylich auch in Fener vnd Wasser kommen/
Die Feinde hatten sich schon gänzlich fürgenommen/
Wie eine Wasserfluth vns zu verschwemmen gar/
Noch hielt Gott vber vns/ daß keiner nicht ein Haar/
Vns durffte rühren an/ so hat es Gott geschicket/
Er hat vns außgeführt/ erlöset vnd erquicket/
So wunderlich/ daß es kein Mensch außdencken kan/
Wie grosses hat hier Gott an seinem Volck gethan.
Die gar vndanckbar Welt wil solches nicht erkennen/
Sie achtets vberhin/ welchs Christen so nicht können
Stelln in Vergessenheit: Drum sehnt sich manche Seel
Auff zu der Engel Thor/ da dem Gott Israel
Ein reines Lobgedicht/ mit Engelischen Weisen/
Gesungen ewig wird: Auff solche Maß zu preisen/

Dem

Dem wolverdienten Gott / hat sich auch hingewant
Die Tugendreiche Fraw / so Anna wird genant /
Herrn Hans Welschen selgen des Ältern Rathsverwandten
Nachbliebne Wittbe from / ihr gieng viel Creutz zu handen /
Wie oben jetzt gemeldt / solchs machte ihr Begier /
Daß lieber sie seyn wolt / O Jesu / bald bey dir.
Nach ihrer Seelen hast / O Gott / sie des gewähret /
Sie hat nun volle Gnüg / vollkommen sie Gott ehret /
Welchs in der eitlen Welt so weit nicht bringen kan
Ein Christ / machs wie er wil / hangt ihm dochs Tittle an.
Vnd ihr / ihr Seelen from / so viel bißher verschieden
Nach diesem Trübsal seyn / befindet euch in Frieden /
Ewr Furcht / Schrecken vnd Sorg ist alle vberhin /
Zu euch / wenn ichs erweg / steht nauffer auch mein Sinn.
Ihr habet euch erwehlt ein still vnd sicher Leben /
Den Frieden ohne Krieg kan doch die Welt nicht geben /
Die grosse Kriegesnoth nicht wenig halff darzu /
Daß manche liebe Seel begehrt in jene Ruh.
Solch Schrecken / als im Land ist selbe Zeit gewesen /
Hilff all zu sehr darzu / daß ihr so viel genesen /
In Christo schlaffen ein / erwehlen sich das best /
Wie die Fraw Welschin auch an Christum gläubig fest /
Biß er sie segnen solt / sich in dem Kampff gehalten
Beslossen seliglich / solch beten vnd Händ falten /
Auff Gottes Zusag trew am Ende drücken loß /
Sich wenden frölich drauff in den gewündschten Schoß /
Drein alle Gläubigen als Kinder gsamlet werden /
Zum Vater Abraham vnd alle Eingekehrten
In jene Seligkeit / abkommen aller Noth /
Das mag ein Wechsel seyn : welchen die Welt für Spott
Geachtet allweg hat. Nun diese ist entschlaffen /
Sampt vielen hunderten / die sich fürs Feindes Waffnen /
Zu fürchten mehr nicht Sorg da dürffen bilden ein /
Dort ihnen alle Feind zun Füßn geleget seyn.

G. R.

Vver Gott vmb seine Hülff nit preist / Den regirt Vol kein froner Geist.

W N S L.

ULB Halle
003 740 633

3





Z f
4480

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Chr
Wbe
Sey nu
Bey Ch
Der Er
H
Des we
Johannis
vnd vor
hier E
Welche A
Abendts eine
Erlöser Christ
hujus, m
84
JOHAN
SS.Th.D.Prof
Bedruckt

